



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1720

Zweyter Absatz. In dem blossen weesentlichen materialische[n] Creutz ist kein Mittel für das Ubel/ sondern in Umfahung deß geistlichen Creutzes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

meri figura crucem Christi designat. Die Figur der Zehenden Zahl zeigt an das Kreuz Christi. O dann aus ist es nun mit der Stadt Sodoma: es ist ihr nit zu helfen vor der angetroheten Straff; dan sie hat zu ihrer Beschüzung die zehende Zahl/ die Figur des Kreuzes nicht. Non delebo propter decem. Crucem Christi designat. Wolan dann/ jetzt mache ein jeder selbst den Schluß: so ist es dann ein Anzeigen / daß das Kreuz nit ist gefunden worden/allermas-

sen die tägliche Erfahrung die würckliche Straff zeigt? das scheint anderst nit zu seyn. Was soll ich dann sagen/ da mir die Erfahrung so grosse Trangsaaen für die Augen stellet? Ist das Kreuz erfunden worden? Oder hat man es widerum verlohren/ nachdem es schon einmahl ist gefunden worden? Ich vermercke wohl/ ihr stehet disfalls an / Christgläubige/ und wikt nit/was ihr für einen Ausspruch geben seht.

Zweyter Absatz.

In dem blossen wesentlichen materialischen Kreuz ist kein Mittel für das Ubel / sondern ein Umfassung des geistlichen Kreuzes.

Wir wollen uns derothalben auff einer gründlichen Wahrheit vest stellen/ damit wir recht antworten. Es ist freylich wol ein gewisse unfehlbare Sach / das wesentliche materialische Kreuz ist gefunden worden / und dises ist nit mehr verlohren gegangen. Daß deme also seye / ist zu einer unwidertreiblichen Zeugnuß vorhanden jenes heiligste Kreuz / welches wir alda in diser Heil. Kirchen heut hochfeyrlisch verehren / und ist dises eben jenes Kreuz (gestalteten es das vorbegegange Miracul* bewehet) an welchem Christus Iesus unfer Herr gestorben ist. Aber das geistliche Kreuz / welches das eigentliche Kreuz eines Christens ist / und dessen das wesentliche Kreuz nur ein Schatten ist; dises Kreuz/ sage ich / wo ist es? Dises Kreuz ist ja schon gemacht/ schon fertig? Auf derothalben / wir wollen es suchen. Dises Kreuz läßt sich nirgends sehen. Aber warum nit? Es ist dann etwer angutreffen / der kein Kreuz hat? Wo ist einer in einem so glückseligen Stand / der nichts zu leyden hat? So sagt ja auch der wise Salomon/ daß neben dem/ daß alles/was auff Erden ist/ nichts anderes / als ein Eitelkeit an der andern/ und zumalen auch ein Verübnuß des Geists seye? *Universa vanitas, & afflictio spiritus.* Mithin dann ist ja aller Orthen Kreuz? Und darum sagt gar wahr der Heil. Augustinus: *Vita hominis crux est.* Das Leben des Menschen ist Kreuz. Und wem ist nit überdas bekandt/ daß das Menschen: Leben ein sehr mißliche Schiffart seye zu der Ewigkeit? *Vita nostra naviganti similis est:* sagt der Heil. Vatter Gregorius: *Unser Leben ist gleich einem Schiffenden.* Da habe man aber wol Acht / sagt ferners der Heil. Ambrosius, daß die Schiffarth mit dem Kreuz seinen Fortgang gewinnet; massen an dem Kreuz die Seegel hangen/und in dem Kreuz steuret der Schiffmann seine Hoffnung glücklich an das Land zu kommen. *Cum à nautis, lauten die Wort Barxia Eucharistiale.*

des Heil. Ambrosii, *scinditur mare, prius ab ipsi arbor erigitur, velum distenditur, ut cruce Domini facta, aquarum fluentia rumpantur.* Zu Teutsch: Wann das Meer von den Schiff/Leutchen durchschnitten wird / wird von ihnen zuvor der Mastbaum auffgerichtet / und die Seegel aufgespannt / damit sie also das Kreuz des Herrn machen/und die Wasserfluch zertheilen. Zumalen wir nun alle Schiften/ so lang wir leben / so wird ja das Kreuz / welches uns sicher führe / gar leichtlich bey allen zu finden seyn?
 Gar gut / dises ist also antjeko die Segen-Antwort / so höre man aber jetzt auch / wie sich nicht diser Einwurff selbst auflöse. Es vergleicht Salomon in seinen Sprüchen die Heil. Seel einem Schiff eines vermöglichen Kauffmanns / welches ihr reiche Ladung von weitem herfähret / um in einem andern Land ein Gewerch / und Handelschaft darmit zu treiben : und ist dises bey der Seel die Handelschaft mit guten verdienstlichen Wercken um die Seeligkeit damit zu gewinnen. *Fa-ctus est quasi navis inquitatoris de longe portans panem suum.* Sie ist worden / als wie ein Schiff eines Kauffmanns / so von weitem sein Brod herbringet. Wann aber disem also / so wird mir einer sagen / es kommen alle Schiff an ihren verlangten / und erwünschten Port. Aber nein / das geschieht nit. Warum dann nit? Unter andern wunderbarlichen Sachen / so sich auff dem Meer bey der Schiffart zeigen / ist ein Ding besonders verwunderlich anzusehen / in dem nemlich ein Wind gehet / so fährt gleichwol ein Schiff mit eben demselbigen Wind nur schnur: grad gegen Aufgang / ein anderes Schiff hingegen fährt mit eben disem Wind schnur: grad gegen Niedergang. Um Gottes Willen / wie kan doch dises seyn? Es ist ja ein Schiff / wie das andere? In einem / wie an dem andern / machen ja die überzwerch aufgespannte Seegel: Stangen ein

Ambr. ser. 26.
 Max. orat. 2
 Just. Marr.
 Apolog. 2.
 Minut. sel. in octav.

9.

SIMIL. Schiffarth.

* Die Particul des H. Kreuz wurden vor Zeiten öffentlich in dem Hirt probirt / wie auch alda gesehen ist.

Eccles. 1.

Aug. serm. 12 de sanct.

Greg. lib. 6. epist. 26.

ein Creuz? Das ist alles wahr. Und wie kommt es dann / daß sie einen ganz widrigen Lauff haben / und das eine da / das andere dort hinauf fahrt? Kommt diser so unterschiedliche Lauff etwan von dem Wind her? Nein / sagt der sinnreiche Bischoff Arefius, von dem Wind kommt es nit her / sondern daher kommt es / daß man mit denen Creuzweiß ausgespannten Seeglen den Wind auff eine andere Weiß auffanget: weil man die Seegel anderst außspannet. Totum id peragitur ex distensione velorum. Das geschieht alles durch Ausspannung der Seegel. Dergestaltendann geschicht es / daß man in einer solchen Stellung mit dem Creuz gegen Aufgang fahrt: in einer andern Stellung fahrt man hingegen damit dem Niedergang zu. Michin aber / wie wollen auff allen Schiffen ein weisentliches Creuz ist / so ligt doch die Fahrt des Schiffes alleinig an der rechten Stellung dieses Creuzes: nachdem man das Creuz stellet / darnach fahrt man.

Aref. disc. 36. de tribul. n. 39.

10.

Nun dann / Christglaubige! ja in allem weg es ist nit anderst / so lang wir leben / schiffen wir / und so lang wir schiffen? haben wir das Creuz: alldieweil wir alle in unserm Leben stets zu leiden haben: da ligt aber jetzt die Haupt-Sach an dem / daß man die Seegel der Zuneigungen auff ein solche Weiß stellet / daß man mit dem Creuz der Sicherheit zufahre. Das Creuz mit Gedult / mit Ergebung in den Göttlichen Willen / mit Lieb tragen / das heißt die Seegel also stellen / daß man gegen Aufgang des Göttlichen Wolgefallens zuschiffe und die Schiffarth sicherlich zu der ewigen Glorj einrichte: Und dieses ist so dann die Schiffahrt einer Heil. Seel: Facta est quasi navis. Dahingegen das Creuz mit Ungedult tragen / noch darzu darbey sündigen / O! das heißt die Seegel spannen nach dem unseligen Niedergang der Begird / allwo man auch so gar mit dem Creuz selbst dem Verderben zufahrt. Und da hat ein jeglicher Christ bey ihme selbst wol aufzusehen / wie er auff seinem Schiff die Seegel spanne; dann spannet er sie übel / so gehet er auch so gar mit seinem Creuz zu Grund. Man weiß es ja wol / drey Creuz hat man an diesem Tag gefunden; und gleichwol hat man das Heil und Gesundheit nur allein bey dem Creuz Jesu Christi gefunden: massen dieses allein dasjenige Creuz gewesen ist / welches der liebste Herr aus Lieb getragen hat / den Willen seines himmlischen Vatters zu erfüllen. Ja eben dieses ist auch dasjenige / was uns heut das Evangelium sagt. Dieses stellet nit nur für ein Sinnbild des wesentlichen Creuzes Christi für die Schlangen Moysis in der Wüsten; sondern redet auch zumahlen mit dem Christen von dem geistlichen Creuz. Ut omnis, qui credit in ipsum, non pereat. Damit ein jeder sagt der Herr / an mich glaube / damit er nicht zu

Infric. ser. 10. n. 17.

Grund gehe. Und ist allda wol auff die Wort zu merken; dann er sagt nit: Qui credit ipsum: Wer ihn glaube: Er sagt auch nit: Qui credi ipsi. Wer ihme glaube. Sondern er sagt / qui credit in ipsum. Wer an ihn glaube. Warum aber dieses? Darum; weil nach Auffag des Englischen Lehrers / und des Heil. Augustini in diser dreyfachen Red: Art ein sehr grosser Unterscheid ist. Dann credere Deum, Gott glauben ist so vil / als glauben / daß ein Gott seye: Credere ipsi: ihme glauben / heißt so vil / als glauben / was er sagt; aber credere in ipsum, an ihn glauben / das ist so vil / als glauben / daß er seye / und glauben / was er sagt / und Gott über alles lieben. Credere in ipsum, sagt der Heil. Augustinus, est diligere illum. An ihn glauben / ist ihn lieben. Deme zu Folg sagt Christus Jesus unser Seeligmacher: ut omnis, qui credit in ipsum, non pereat. Damit man nit verlohren gehe / ist es nicht genug / nur das wesentliche materialische Creuz haben; sondern es ist erforderlich / daß / wosfern man anderst zu dem Port der Glorj gelangen will / man an dem Creuz die Seegel der Liebe außspanne / sich ergebe / gehorsame / und liebe / damit man den Frucht des Creuzes erlange. Credere in ipsum est diligere illum.

Albert. Mag. lib. 1. comp. theol. c. 1. D. Thom. 2. 2. q. 2. art. 1. Mag. in 1. dist. 23. Aug. tr. 29. in Joan. & serm. 1. de verb. Dom. & ser. 181. Vinc. Ferrer. dist. 47.

11.

Aus diser so wol gegründeten Wahrheit ist nunmehr der Schluß also zu machen; die Trangsaiten / so wir zu leiden haben / kommen nit daher / weil wir das wesentliche Creuz nit haben solten / dann dieses haben wir / und dessen Erfindung verehren wir hochsehrlich; sondern daher können sie / weil wir das geistliche Creuz / welches uns durch das wesentliche Creuz Jesu Christi fürgebildet wird / nit mit gebührender Lieb / Gehorsam / und Ergebenheit umfassen / als in welchem Creuz eigentlich das Heil / und Leben ist. Wir wollen hören / was der Göttliche Heil. Geist in dem Hohen Lied sagt / und da werden wir die Sach noch besser verstehen. Descendi in hortum nucum, sagt er / ut viderem poma convallium. Ich bin hinab gestiegen in den Nuß-Garten zu sehen / was es in dem Thal für Baum-Früchten abgebe. Was ist aber wol dieses für ein Nuß-Garten? Es ist die Catholische Kirchen / sagt der Ehrwürdige Puente, Ghislerius, und der Heil. Gregorius. Die Nußbaum aber seyend nach Auffag des geistreichen P. Scherlogi allerhand Stränd / so in dem Garten der Kirchen seyend: Varios orthodoxarum cætus, Antistes, Patrochos, Magistros, Religiosos, laicum populum, qui per nuce designantur. Unterschiedliche Versammlungen der Rechts-glaubigen / Vorsteher / Pfarrer / Lehrer / Ordens / Leuth / das gemeine Layen-Volk / welche durch die Nußbaum bedeutet werden. Da verlangt ihr aber anjzo zu wissen / warum die Ständ der Kirchen denen Nuß-Bäumen verglichen werden? Es gibt vil Bäume / so weit schön

August. in Pl. 118. Conc. 27.

Caat. 6.

Puente. Ghisler. Greg. ibi. Sherlog. ib. v. 10. N. suo 34.

mere Frucht tragen? Vergleiche man sie mit denen Palm-Bäumen zum Zeichen der vilfältigen Sig der Glaubigen. Aber Nußbaum / warum Nußbaum? darum weil in der Göttliche Geist nit in denen Glaubigen wohnt / wann sie nit ein Nuß-Garten seynd. Descendi in hortum nucum.

12.

SIMIL. Nüssen.

Ich kan nit wissen / Geliebte / ob ihr an der Frucht des Nußbaums einmal in Obacht genommen habt / was der geistreiche Pictaviensis, der Heil. Augustinus, und andere daran beobachtet haben. Breche man eine Nuß / und sehe man mit Geiß / was inwendig in der Mitte darinnen ist. Was findet man allda? Es hat die Nüssen erstlich außwendig eine bittere Schalen / und darnach wider ein andere sehr harte / und nach diser doppelten Schalen zeigt sich inwendig zwischen dem Kern ein noch andere Abtheilung / und Scheid-Wand / ein Durchzug gleichsam aus zartem Holz / wardurch der Kern abgetheilt wird. Wie ist aber diser Durchzug gestaltet? Antwort in Form eines Kreuzes. Lignum interferens crucis: sagt der Heil. Augustinus: Das Kreuz-Holz ist dar zwischen. Interstitium nucem interiùs instar crucis dividit: sagt Honorius: Der Durchzug theilet die Nüssen inwendig als wie ein Kreuz ab. Est quoddam tenue lignum, sagt der furtreffliche Berchorius Pictaviensis, quod continet formam crucis. Es ist ein wenig Holz dar in / so die Gestalt des Kreuzes hat. Jetzt weiter: wie ist dieses Kreuz in der Nüssen? gang inwendig / mitten darinnen ist es. Noch klarer zu reden: die Nüssen umfange das Kreuz gang / und gar in sich. Und

Aug. ser. 3. de temp. Honor. in ant. 6.

Berchor. lib. 12. reduct. ap. 104.

mit nur dieses allein; sondern die Nüssen umfange dergestalten dieses sein Kreuz / daß sie auff das Kreuz einer andern Nüssen gang und gar nicht Acht hat. Dann ein jede Nuß bleibt in seinem Haus verschlossen / und trägt nur allein Sorg über das Kreuz / welches sie trifft / auff sein Kreuz. Darum dann sagt der Göttliche Geist: Descendi in hortum nucum. Jener Garten / jene Ritzen / jenes gemeine Wesen / in welches ich mit Lust hinabsteige / und mein Kurzweil darin habe / ist gleich einem Nuß-Garten; dann eben dieses lasse ich mir aus dermassen wol gefallen / wann ich sehe / daß ein jeder das Kreuz des andern vergisset / und beynebens das Kreuz seiner eignen Obgelegenheit mit beiden Armen umfange. Descendi in hortum nucum. Und gleichwie die Nüssen sich schüget / und freysettel von allem / was ihr schaden kan / indem sie sich mit ihrem Kreuz umfange einschließet / also wird auch in einem gemeinen Wesen dem Schaden / und Ubel vorgebogen / wann ein jeder seine eigne Stands Obgelegenheit / als welche eines jeden Kreuz ist / ihm zu nächst laisset angelegen seyn. Ja wahrhaftig / Catholische Zuhörer / eines hanget an dem andern / das Wort: Non pereat, nit zu Grund gehen / hanget an dem Wort: credit in ipsum, an ihn glauben / hat man das geistliche Kreuz der Lieb / der Ergebung in den Willen Gottes / O! so wird man in eben diesem Kreuz auch ein Hülf-Mittel haben / wider gegenwärtige und zukünftige antrohende Ubel. Ut omnis, qui credit in ipsum, non pereat.

Dritter Absatz.

Es seynd noch grössere zeitliche Ubel zu fürchten / wann man das Geistliche Kreuz nicht umfahet.

13.

Wird dieses müssen wir ja freylich thun / Christglaubige / damit wir durch das Kreuz uns sicher stellen. Das sollen wir thun / sage ich. Aber was thun wir? die Gewissen lasse man reden / die Herzen lasse man antworten. Was thun wir? was für ein Kreuz tragen wir / wo ist einer / der sich Gott gänglich zum Gehorsam stellet? wo ist einer / welcher bey dem Kreuztragen Gott herzlich liebet? zwar zweifflet es mir ganz nicht / daß nicht in diser Stadt ihrer sehr vil seyn werden / welche nicht nur das Kreuz ihrer selbst eignen Obgelegenheit und Stands-Pflicht / wie recht ist / umfange / sondern noch darzu die Arme ihrer Lieb aufstreckende / auch auß frembder Noth ihnen selbst ein Kreuz machen. Aber wie vil hingegen gibt es / welche ihr eigenes Kreuz stiehen / und zumahlen an dem schändlichen Kreuz ihrer Sünden umarmet hangen bleiben? O wol unterschiedliche Christen!

Barzia Eucharistiale.

gar manche tragen das Kreuz des linken Schächers; dann sie lieben und strecken sich vil dem Teuffel / der Welt / ihren eignen Gelüsten zu gehorsamen. Zwar gibt es unterdessen auch einen guten Theil / welche das Kreuz des guten büßenden Schächers tragen / sie leyden in Demuth wegen ihrer Sünden. Wie vil aber / O! wie vil tragen nicht ein frembdes Kreuz / in Beobachtung frembder Mängel seynd sie hundert äugige Argi, ihrer eignen Fehler aber vergessen sie gänglich? wie vil tragen ihr eigenes Kreuz nicht / und wann sie es auch schon tragen / so seynd sie doch nicht darangekreuziget? Hören sie nur dergleichen Christen / was ihnen der Herr sagt / da er mit dem Zachæo redet. Festinans descende Zachæe. Geschwind herab / geschwind. Warum herab / O Herr / er ist ja auff dem Baum des Kreuzes? wie der Heil. Augustinus sagt? und was ist es hernach / wann er schon

Luc. 19. Aug. ser. 2. de verb. Apost.